

ÖSTERREICH | KULTUR

"Deutsche Kunst nach 1960" im Klosterneuburger Essl Museum

Von Apa | 23.06.2015 - 13:55 | [Kommentieren](#)

Die Sammlung Essl präsentiert "Deutsche Kunst nach 1960" aus ihren Beständen. Hausherr und Sammler Karlheinz Essl sprach bei einer Presseführung vor der Eröffnung am Dienstag von einer "fulminanten" Ausstellung im Essl Museum in Klosterneuburg. Gezeigt werden - bis 15. November - mehr als 80 Werke von 21 Künstlern.



Mehr als 80 Werke von 21 Künstlern werden gezeigt. Darunter

sind Größen wie Georg Baselitz, Markus Lüpertz

BILD: SN/APA/HERBERT PFARRHOFER

und Anselm Kiefer sowie der jüngeren Generationen um Jonathan Meese und Daniel Richter bis zur Postmoderne mit Anselm Reyle und Tobias Rehberger. Insgesamt sind in der Sammlung mehr als 40 deutsche Künstler vertreten, es gab bereits eine Reihe von Einzel- und Themenausstellungen. Die aktuelle Schau erstreckt sich auf zwei Ebenen, man hätte aber gut doppelt soviel Platz gebraucht, sprach Essl von einer "klugen Auswahl" durch Kurator Andreas Hoffer, der einen repräsentativen Querschnitt mit Fokus auf Malerei zusammengestellt hat. Das Themenspektrum dabei reicht vom Umgang mit und Aufarbeitung der deutschen Geschichte bis zu gesellschaftsrelevanten Fragen.

Anfang der 1990er-Jahre, laut Essl in einer "spannenden Zeit nach dem Fall des Eisernen Vorhangs", begann das Sammler-Ehepaar seine seit den 1970er-Jahren gesammelte österreichische Kunst in einen internationalen Kontext zu stellen. Die Schwerpunkte dabei bildeten amerikanische - Essl sprach von der "Wiege" des gemeinsamen Kunstinteresses - und deutsche Kunst, damals noch geteilt in Ost und West.

Im ersten Ausstellungsraum treten die "Malerfürsten" Georg Baselitz und Markus Lüpertz, die beide die Figur in Bann hielt, in Dialog. Baselitz etwa zeigt den Menschen als Antiheld vor den Trümmern der Nazi-Diktatur, erläuterte Hoffer. Ein weiterer Raum ist der Künstlerfreundschaft zwischen Jörg Immendorf im Westen und A.R. Penck jenseits der Grenze gewidmet, die beide gesellschaftspolitisch Stellung bezogen. Immendorf hielt mit "Ostjörg" bereits

1980 die Vision des Mauerfalls fest.

Wie Penck in der DDR aufgewachsen ist auch Neo Rauch, Vertreter der neuen Leipziger Schule, der nach der Wiedervereinigung weltbekannt wurde. Er leiht sich Paraphrasen aus der deutschen Geschichte, insbesondere aus der Romantik. Collageartige Malerei ist vom "Jungen Wilden" Albert Oehlen zu sehen, Werke von Dieter Roth, der Materialien wie u.a. Schokolade zu Kunst verarbeitet, "überwuchern" die Rotunde des Hauses. Tim Eitel wiederum reduziert alltägliche Motive auf das Wesentliche und schränkt seine Farbpalette auf Grautöne ein. Nach vier Positionen abstrakter Malerei, und zwar von Hartwig Ebersbach, Gerhard Richter, Günther Förg und Imi Knoebel, beenden die Objektbilder Anselm Kiefers, der Mythen, Märchen, Literatur und Geschichte zu Bildern voller Symbolkraft verdichtet, den Parcours in der Halle.

Im Großen Saal reicht die Palette von 1990 bis in die Gegenwart - vom "Wild Malen" eines Jonathan Meese über Andy Hope 1930, Daniel Richter und Martin Eder bis zu Norbert Schwontkowski. Vertreter der Postmoderne sind Anton Henning, Anselm Reyle und Tobias Rehberger mit seinen "Mütter"-Skulpturen. Zur Ausstellung ist ein umfangreicher Katalog erschienen, der laut Essl weltweit an 450 Museen versandt wird.

TEILEN

DAS KÖNNTE SIE AUCH INTERESSIEREN



**Amokfahrt in Graz:
Verdächtiger in U-Haft
genommen**



**simpliTV in HD-Qualität +
50 € Bonus**

ANZEIGE



**Bundespräsident Fischer
reist am Samstag nach...**



**Was ist die konstante
Glukosemessung?**

SPONSORED

hier werben



**Martinz sagte im Hypo-
Ausschuss aus**



**"Warholmania in
Munich": Mehr als...**

powered by plista

